

1200 Joer Buurg Zolwer

25ième Anniversaire
du Syndicat d'Initiative de Soleuvre



Sous le Patronage du Ministère des Affaires Culturelles
et de l'Administration Communale de Sanem



Fernand TOUSSAINT

Eine Dependenz der Differdinger Abtei

Der Hof Osterborn oder Scheuerhof bei Zolwer

Umgeben von uralten Weiden steht der Scheuerhof, ein alleinstehendes Gehöft, inmitten der weit ausgedehnten „Nonnewiss“ unweit Zolwer und Beles. Seine Geschichte reicht bis ins Mittelalter zurück, genauer bis zur Herrschaft Ermesindes. Alexander, einer der bedeutendsten Herren von Zolwer, hat die Abtei Differdingen



Der Scheuerhof oder Hof Osterborn mit der „Brennerei“ (rechts im Bilde), in der die Brennermeister Battin vor dem 1. Krieg Branntwein herstellten.

Cette page a été offerte par:
DÉIERELAND, Belvaux



gegründet, die wie alle Klöster des Landes, während der Französischen Revolution unter Sequester kam.

Im Mai 1235 ¹⁾ ruft Alexander mit Zustimmung seiner Frau Hedwig und des Erzbischofs Theodorich von Trier Zisterzienser Klosterfrauen nach Differdingen und schenkt ihnen unter anderen Gütern auch den Hof Osterborn mit allem Zubehör. Im Zolver Raum hatten die Grafen von Luxemburg das Patronatsrecht der Pfarrei Oberkorn und den Hof Osterborn an Jakob von Cons zu Lehen gegeben ²⁾. Beide belehnten damit Alexander von Zolver. Alexander tauscht vor 1235 den Hof Osterborn gegen sein Allod „Enceingen“ (?) ein. (Vielleicht Enscheringen im Kanton Kettenhofen).

Über zwei Jahrhunderte erfahren wir nichts mehr vom sogenannten Scheuerhof. Das Feuerstättenverzeichnis von 1501 erwähnt unter der Herrschaft Zolver: „Le gainnage nommé Oisterborn 1 mesnaige“. Dieselben Angaben erhalten wir, wenn wir im Feuerstättenverzeichnis von 1526 nachsehen ³⁾.

Der Galgenberg des Hochgerichtes Zolver befand sich bei Beles, am Orte, der noch heute diesen Namen führt. Der Hof Osterborn hatte das Holz zur Exekution zum Hochgerichte zu bringen und war deswegen auf den Märkten zu Zolver, Arlon, Düdelingen und Esch/Alzette zollfrei ⁴⁾.

Im Jahre 1611 bewohnt Johan Scheur den Hof „Osterboren“ ⁵⁾, daher vielleicht der Name Scheuerhof. Das Feuerstättenverzeichnis von 1656 meldet den Hof verödet. In den Rechnungsbüchern der Abtei Differdingen wird für das Jahr 1690 vermerkt: „La ferme d'Osterborn a été brûlée et ruinée aux guerres des Croates. Il y a environ cent jours de terre, trente fauchées de prés, des jardins et un bois qui en dépendent. On y possède la vaine pâture franche. La plus grande partie des terres est en friche, et le reste se labourait par des valets de la maison. Il y a environ vingt fauchées de prés en état“ ⁶⁾. Am 17. Mai 1686 wurde der Hof dem Pierre Kerger übergeben mit allen Ländereien, so auch dem anliegenden „Nonnenbusch“ mit Ausnahme des Weiher der vernachlässigt wurde und nun (1688) trocken liegt „... et tout le poisson perdu“. Ein Jahr später wurde das Gehöft dem Sonntag Schaumes von Sassenheim für 30 Jahre überlassen unter der Bedingung alle Gebäulichkeiten wie-



Gesamtbild des Hofes vom Bächlein Osterborn aus gesehen

der aufzubauen und die Weiden und Felder in Ordnung zu halten, worauf der genannte jedoch nicht Folge leistete.

Im Jahre 1697 wurde ein Pachtvertrag für 7 Jahre mit Jean-Guillaume Erpelding und dessen Bruder Michel unterschrieben welche 1 Malter Korn pro 3 Morgen Land abzuliefern haben. 1702 werden 20 bis 30 Wagen Heu geerntet, daneben wurden zwei neue Wiesen zum Mähen im darauffolgenden Jahre vorgesehen, welche 15 bis 16 Wagen Heu liefern könnten. 1704 wird ein Pachtvertrag für 12 Jahre mit Henry Jost abgeschlossen, welcher jedes Jahr 65 Taler an die Abtei abgeben muß. Er ist außerdem verpflichtet, das Wohnhaus, Scheune und Ställe binnen 10 Jahren wieder auf eigene Kosten aufzubauen. Für das Jahr 1708 liefert der Scheuerhof 15 Malter Roggen und 24 Malter Hafer neben einer Summe von 66 Talern. Aus den Differdinger Klosterarchiven geht hervor, daß unter Madame Marie Jeanne de la Fontaine, Äbtissin, der Scheuerhof wieder instand gesetzt wurde und zwar zwischen 1704 und 1716 durch den Pächter H. Jost 7). Im Jahre 1716 übergibt man dem neuen Pächter Mathias Reding den Hof. Vier Jahre später



heißt der neue Pächter Charles Baltus, welcher jedes Jahr 70 Taler, 3 Töpfe Butter, 200 Eier und ein Pfund Wachs abliefern.

Im selben Jahr führt die Abtei Differdingen einen Prozeß gegen die Einwohner von Zolwer, da letztere ihr Hornvieh auf den Klosterwiesen weiden ließen. In einem undatierten Brief ⁸⁾ der Damen an den Provinzialrat wird folgendes zu wissen gegeben: „Alexander von Zolwer hat uns, um Bestehen zu können, unter anderen Gütern den Hof Osterborn gegeben. Während den Kriegen und der großen Sterblichkeit, woran unsere Provinz fast 80 Jahre gelitten hatte, wurde das Gehöft nicht nur vernachlässigt, sondern auch in

In nomine domini Amen
 Nos Alexander von Zolwer
 Gutbesitzer zu Zolwer
 rüchst vorstellend der geistlichen
 Damen von Differdingen
 Impehrantium manum scribit
 dasen 13. Sept. 1729 gegen die
 Weiden der gemeinen Juchter
 von Zolwer opponieren behauptet
 dasen dasen in behauptung
 Antonij Strodorff wasserrechtig
 zu sein zu Zolwer
 i. G. G.

Weistum der Geistlichen Damen von Differdingen gegen die Einwohner von Zolwer wegen dem Weiden von Kühen auf dem Gut des Scheuerhofes (13. September 1729). Textauszug.



einem gewissen Sinne aufgegeben. In dieser traurigen Zeit haben die Einwohner von Zolver und von Oberkorn ihr Vieh in den Weideflächen grasen lassen. Dies umso mehr da sie wußten, daß die Damen in einem Kloster eingesperrt sind und keine Bewachung darüber haben, was sich in ihren Gütern und Dependenzien abspielt. Schon 1690 hatte die Abtei einen solchen Prozeß mit den Einwohnern von Oberkorn in selber Sache beim Provinzialrat. Und schon am 11. Oktober desselben Jahres wurde den Einwohnern geraten sich von der Weide fernzuhalten“. Etwas weiter im Text geht hervor, daß Alexander von Zolver ihnen bei der Schenkung die Abgrenzung des Lehens mittels einer Karte kundtat. Die Eigentümer des Viehes jedoch sagen aus, daß der Schenkungsakt Alexanders keine Weideflächen erwähnt, so daß der Hofmann des Lehens keine Wiesen haben dürfte. Darauf will die Abtei zu verstehen geben, daß das Hofgut Osterborn einen eigenen Bann habe, der von den anderen durch Grenzsteine abgegrenzt ist.

In den Provinzialratararchiven liegt ein Weistum der Einwohner von Zolver vor, das vom 1. Oktober 1729 datiert, in dem binnen 3 Tagen 21 Zeugen gefragt werden, ob sie vom Weiden des Pächterviehes in der „Nonnewiss“ etwas auszusagen wüssten. Als erster Zeuge finden wir Hubert Muller, Bannhüter von Zolver, der aussagt, daß er dem Karl Baltus, Hofmann von Scheuerhof, in einer Nacht in der genannten Wiese ein Pferd beschlagnahmt und zum Zentner geführt hat. Am anderen Tag, gleich früh, hat der Hofmann seinen Schwager N. Daniel zum Zentner Nicolas Biver geschickt um sein Pferd abzuholen. Er bekam es aber erst 14 Tage später wieder, doch die Gemeinde von Zolver fragte ihm fünf Schilling für den in der genannten Wiese verübten Schaden, welche er auch sofort bezahlte. Ein anderer Zeuge, Merden Seiwert aus Beles, weiß zu berichten, daß vor ungefähr 27 Jahren der Unterprobst Jost den Hof Osterborn mit den dazugehörigen Gütern für 12 nacheinander folgende Jahre von den geistlichen Damen von Differdingen gepachtet, und daß es jetzt (1729) 13 oder 14 Jahre her ist, daß derselbe den Hof nicht mehr hat. Während diesen 12 Pachtjahren war M. Seiwert Haushal-

Cette page a été offerte par:

Romain DEISKES-BUCCIARELLI, Soleuvre

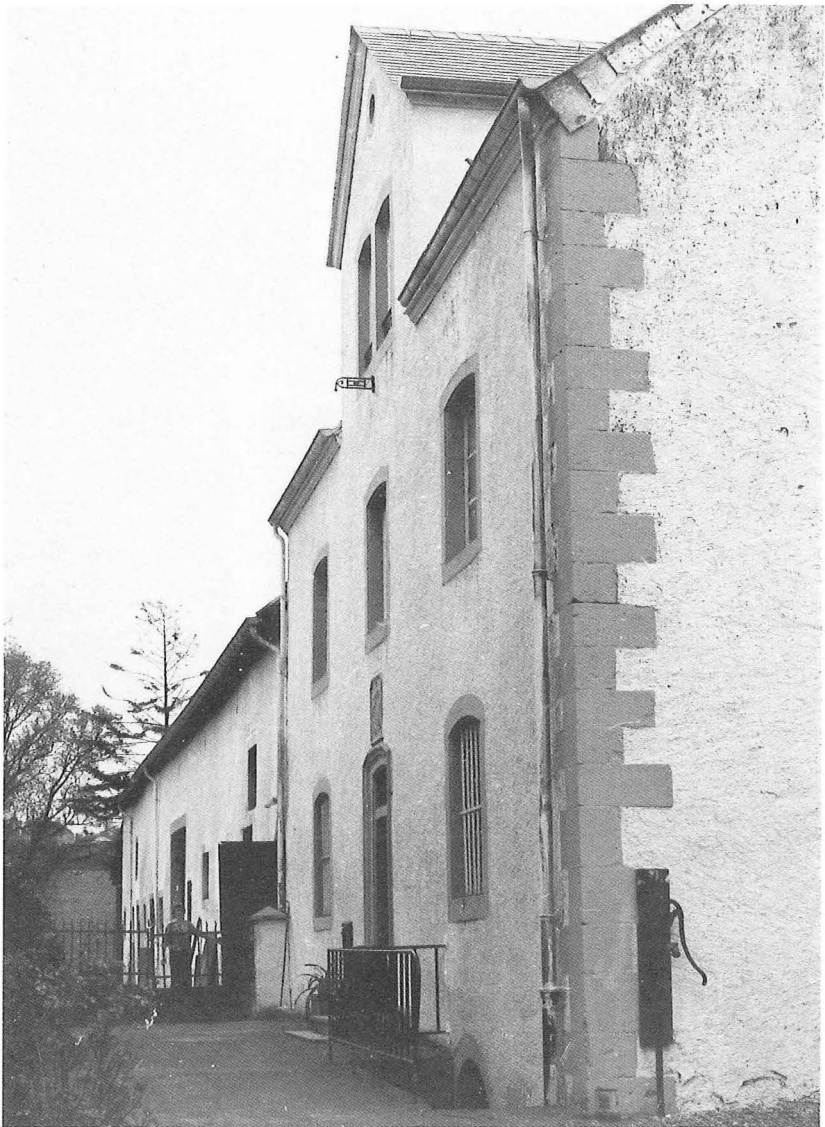


ter gewesen, und er kann sich erinnern, daß er die Schafe seines Herrn in der „Nonnenwies“ dem Schäfer übergeben hatte. Die Gemeinde von Zolver beschlagnahmte auch damals einige Schafe, die der Herr auch wiederbekam. Die Höhe der Geldbuße ist dem Zeugen allerdings nicht bekannt. Johann Neuren von Dippach und Peter Antoine von Zolver melden, daß die Gemeinde von Zolver vor etwa 18 Jahren den Grumt in der genannten Wiese abgemäht und unter sich verteilt hat, ohne daß die Klosterdamen oder deren Pächter etwas davon genossen hätten. Michel Doury, Schneider von Differdingen, erklärt, daß er vor 21 Jahren Dienstknecht bei Johann Anton Aresdorff von Zolver gewesen war, und daß er allezeit seines Meisters Pferd auf die genannte Wiese geführt hat, ohne daß jemand ihn dabei gestört hätte. Paul Herborn von Rodt, ein 88-jähriger, erklärt, daß er vor etwa 54 Jahren vier Jahre Unterknecht bei den Differdinger Damen gewesen sei und daß er niemals ein Pferd oder anderes Vieh in die Nonnenwies oder in den Nonnenbusch führen durfte. Denn einmal hatte er ein Pferd in dieser Weide grasen lassen, als schon die Bannhüter erschienen und ihm das Pferd entwendeten um es zum damaligen Meier des Dorfs Zolver zu führen. Soweit zum Prozeß der Zolver Bürger gegen die Damen vom Kloster Marienbrunnen, der sogenannten Differdinger Abtei.

Am 1. Februar 1748 kam ein neuer Pächter auf den Hof mit einem Pachtvertrag von 15 Jahren. Es handelt sich um die Eheleute Nicolas Balthes und Maria Reding, welche für St. Martin des Winters folgendes abzuliefern haben:

100 Taler (écus)
4 Töpfe geschmolzenen Butters
300 Eier
Ein fettes Kalb
6 Kapaune
4 Pfund Wachs

Der Pächter muß ebenfalls noch 15 Korden Holz in den Abteihof liefern. Außerdem muß er eine Fahrt auf seine Kosten unternehmen mit seinen Pferden und Pferdegeschirr, wohin man ihn schicken wird⁹⁾. Im Falle eines Prozesses zugunsten des Scheuerhofes, muß derselbe Pächter 10 Taler für Beteiligung an den Prozeßkosten beisteuern.



Hinterseite (frühere Vorderseite). Auffallend die in den dreissiger Jahren beigefügte Mansardierung welche architektonisch angepasst wurde.



Die Hintertür des Scheuerhofes mit dem Wappen der Marie-Madeleine de Gourcy²¹⁾ und der Jahreszahl 1759.



Giebelseite des Hofes Osterborn mit angebautem, mit Efeu umrankten Backofen.

Im darauffolgenden Jahr hat Nic. Balthes daneben noch zwei Füllen zu beherbergen und so dafür zu sorgen als seien es die Seinen.

Im Jahre 1750 bekommen die Herren Speick und Gânus, Steinmetzer und Maurer, 8 Taler von der Abtei und 8 Taler vom Pächter für das Errichten einer Brücke am Hof.

Im Jahr 1750 wurde der Hof Osterborn abgerissen und auf derselben Stelle wieder aufgebaut. Dabei handelt es sich um das jetzige Gebäude, welches über der Hintertüre die Jahreszahl 1759 mit dem Wappen der Marie-Madeleine de Gourcy, damalige Äbtissin der Abtei Differdingen, trägt.

Interessant zu erwähnen ist, daß für den Neubau 2081 Wagen Steine herbeigeschafft wurden. Zum Neubau mußte ein Kalkofen errichtet werden. Die Maurer verdienten 25 Taler in den 130 Tagen während sie Kalk zum „Schmelzen“ brachten, den alten Hof abtru-

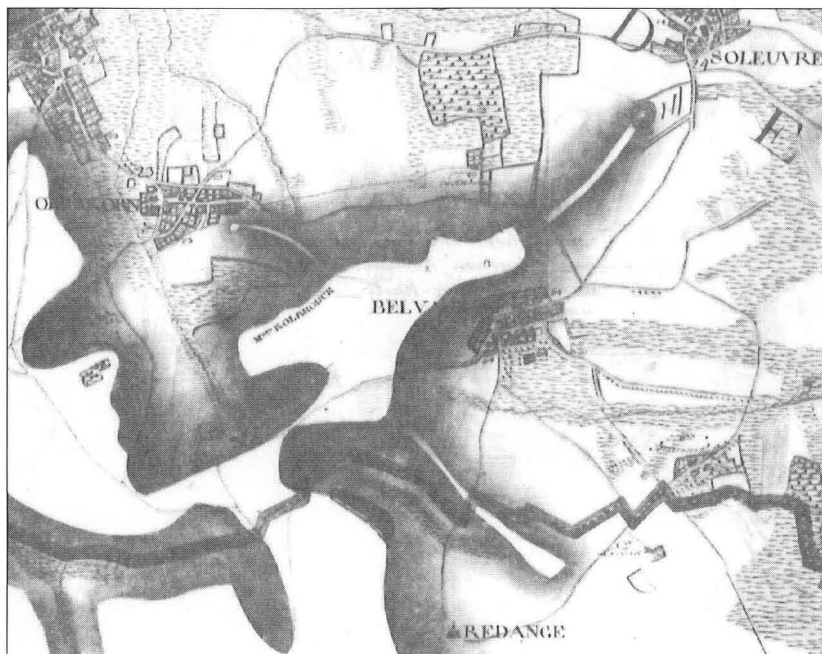
Cette page a été offerte par:
Roger ENGEL, Soleuvre



gen, die verwendbaren Steine sortierten und die Keller leerten. Zum Decken des Daches wurden 2575 Strohbündeln („Schäf“) gekauft, 1200 vom Bauern und 750 von der Abtei geliefert. Der Nagelschmied von Arlon lieferte 5500 Nägel zum Befestigen der Bodenfliesen. Der Kostenpunkt dieses Neubaus belief sich auf 1601 Taler und 28 Stüber.

Nicolas Balthes starb am 11. Oktober 1787 im Alter von 73 Jahren¹⁰⁾. Er hinterließ 3 Kinder: Marie Françoise, Marie Antoinette Lucia Petroneka und Margaretha.

Aus dem Kataster der Maria Theresia¹¹⁾ vom Jahre 1766 ist folgendes zu erfahren: Nicolas Balthes ist Pflüger und Hofmann des Hofes Osterborn. Zum Hof zählen als Bauland in der Herrschaft Differdingen etwa 53 Morgen. Davon trägt ein Drittel für ein Jahr Korn, das zweite Drittel Hafer und ein Drittel als Rest ruht. Die „Gärten



Die „Cense Oosterburn“ zwischen Oberkorn, Beles und Zolwer mit dem nahegelegenen Nonnebüsch auf der Ferraris-Karte um 1777²⁰⁾.



F.	N.° de parcelle au plan cadastral.	PROPRIÉTAIRES ET USUFRUITIERS.				NATURE DES PROPRIÉTÉS.	NOMBRE d'aire des parcelles bâties.	CONTENANCES	
		1.	2.	3.	4.			DE CRASSE FACELLE	de surface
177	838	Bâtiment	Bâtiment	Bâtiment	Bâtiment	Bâtiment	100	b. p.	100
	839							100	
	840	100							
178	841	Bâtiment	Bâtiment	Bâtiment	Bâtiment	Bâtiment	100	g. p.	100
	842							100	
179	843	Bâtiment	Bâtiment	Bâtiment	Bâtiment	Bâtiment	100	g. p.	100
	844							100	
180	845	Bâtiment	Bâtiment	Bâtiment	Bâtiment	Bâtiment	100	g. p.	100
	846							100	
181	847	Bâtiment	Bâtiment	Bâtiment	Bâtiment	Bâtiment	100	g. p.	100
	848							100	
182	849	Bâtiment	Bâtiment	Bâtiment	Bâtiment	Bâtiment	100	g. p.	100
	850							100	
183	851	Bâtiment	Bâtiment	Bâtiment	Bâtiment	Bâtiment	100	g. p.	100
	852							100	
184	853	Bâtiment	Bâtiment	Bâtiment	Bâtiment	Bâtiment	100	g. p.	100
	854							100	

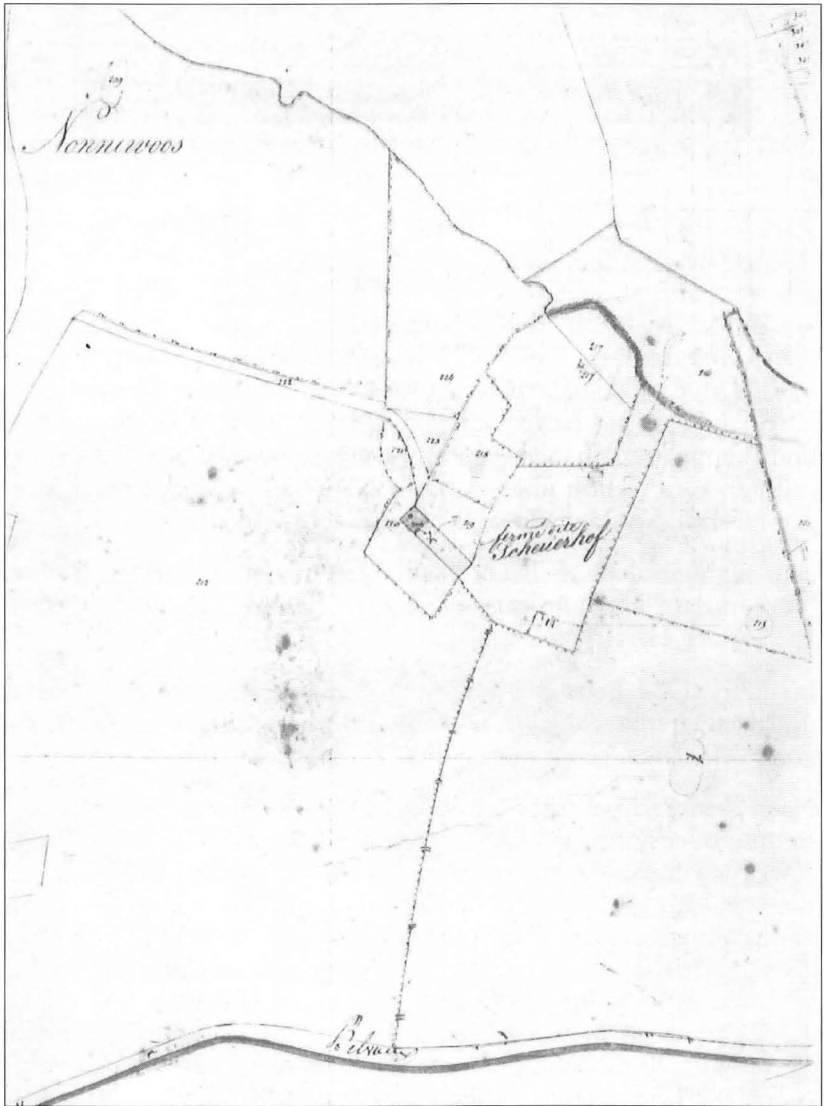
Vermerk des Scheuerhofes im Urkatasterregister.

und Baumgärten” haben zusammen ein viertel Morgen. Außerdem gehören zum Gehöft über 13 Morgen Wiesen und anderthalb Morgen Hecken. Von den Gebäulichkeiten wird festgehalten:

„hat ein Wohnhaus, Scheuer, Stallungen mit einem kleinen Berings hinderd dem Hof und mist plätz vor der düre. Gelegen zu Oberkorn, obige Herrschaft”.

Im Jahre 1784 heissen die Pächter des Scheuerhofes Henri Biver und Margaretha Baltes. Aus dieser Ehe entsprossen 9 Kinder, davon 7 Mädchen, geboren zwischen 1778 und 1795.

Nach dem Pachtvertrag von Biver Henri folgt der Pachtvertrag mit Betting oder Battin François und seiner Ehefrau Schloessers Catherine. Im Jahre 1797 war es dann soweit: Unter dem französischen Regime kam die Abtei Differdingen unter den Hammer 12). Sie wurde, mitsamt allen Dependenzien, so auch der Hof Osterborn, als „Bien national” öffentlich versteigert. Das im Staatsarchiv Luxemburg aufbewahrte Dokument 13) enthält folgenden Wortlaut: „Le 26 pluviôse an VI un bois dit Scheuerhofbusch de 18 arpents, 31 verges, 220 pieds, sur le territoire de la ferme de Scheuerhof est acquis par J.A. Laval de Luxembourg pour le prix de 40.500 F. Ainsi la vente aux enchères de la ferme d’Osterborn 14) eut lieu le 1er Brumaire an VI pour 37.000 livres au citoyen Legier de Luxembourg, consistant en maison et écuries, 3 journaux d’aisances, 5



Lage des Scheuerhofes laut dem Urkataster von 1824. Administration du Cadastre et de la Topographie - Luxembourg.



journaux de patûrages, 15 1/4 journaux de prairies et 68 journaux de terre labourable”.

Laut Urkataster ¹⁵⁾ geht hervor, daß der Scheuerhof vor 1824 einem gewissen Jean Antoine Laval, Präsident, wohnhaft in Luxemburg, gehörte. Anschließend werden als Eigentümer angegeben: Die Witwe und die Kinder von Jean Antoine Laval.

Zwischen 1824 und 1842: „Laval Antoine, les héritiers et consorts”. Der Hof selbst wurde von der Witwe Bettin oder Batting François und deren Kindern bewirtschaftet und bewohnt.

Der Hof Osterborn blieb längere Zeit im Besitz der Familie Laval. Der Eidam des Notars Laval aus Luxemburg, ein gewisser Muller (Schloßbesitzer in Betzdorf), verkaufte das Gehöft dann 1923 an einen gewissen Pierre Neiertz, welcher vom Schrassiger Schloß stammte. Neiertz war Holzhändler ¹⁶⁾ und züchtete in Schrassig



Der Scheuerhof. Ölbild von Eugène Mousset, 1922 (Besitz der Brauerei Battin, Esch/Alzette).

Cette page a été offerte par:
Hubert ESCHETTE, Soleuvre



*Charles Battin (1878-1954)
Gründer der Brauerei BATTIN
in Esch/Alzette
Fotoradierung von C. Kutter*



Lucien und Joseph Huberty auf dem Gelände des Scheuerhofes.



Rosenholz. Er war's auch, der in den zwanziger Jahren den sogenannten „Nonnebësch“ abholzte. Das Holz wurde an die Eisenhütten verkauft; anschließend wurden die Wurzeln ausgestockt um das ganze Areal in Ackerland umzuwandeln. Der „Nonnebësch“ erstreckte sich bis zum heutigen Obst- und Gemüsehandel Soanni & Cie. Neiertz bewohnte selbst den Hof mit seinem Bruder und seiner Schwester. Alle drei blieben unverheiratet.

Generationen hinweg war der Scheuerhof den Branntweimbrennern Battin verpachtet. Charles, Sohn der Eheleute Charles Battin und Joséphine Didier, geboren auf dem Scheuerhof am 20.3.1878, zog 1913 nach Esch/Alzette, führte ein Likörgeschäft ¹⁷⁾ im Ellergrund, dann in der Alzettestraße und gründete 1937 die heute noch existierende Brauerei Battin gegenüber dem Bahnhof in Esch. Er war verheiratet mit Anne Thilges von Rodingen und hatte 2 Töchter. Eine Tochter heiratete N. Origer, welcher die Brauerei übernahm. Die andere ehelichte J.N. Prussen, Flügeladjutant bei I.K.H. der früheren Großherzogin Charlotte. Charles Battin starb in Esch/Alzette am 21. November 1954 im Alter von 76 Jahren.

Als die Familie Battin noch Branntwein auf dem Scheuerhof brannte, trugen die Flaschen ein Etikett mit Abbildung des Hofes und dem „Zolwerknapp“ im Hintergrund. Der Entwurf stammte wahrscheinlich von Maler Eugène Mousset. Leider gelang es mir nicht, eine solche Flasche aufzutreiben. Vielleicht besteht noch ein Exemplar in einer Privatsammlung ...

Von 1913 bis 1923 wurde ein Pachtvertrag unterschrieben zwischen Laval und Joseph Huberty aus Rodingen und seiner Ehefrau Jeanne Reuter aus Contern ¹⁸⁾.

In den dreißiger Jahren kam als Pächter eine Familie Ludovicy aus Differdingen.

In den Lokalneuigkeiten der „Luxemburger Zeitung“ Nr. 147 vom 27. Mai 1931 können wir unter „Differdingen“ lesen, daß zur Zeit (1931) der 53-jährige Johann Lorenz Schmit als Knecht auf dem Scheuerhof nächst Beles beschäftigt ist.



Ende zwanziger, Anfang dreißiger Jahre unseres Jahrhunderts erbte der Vater des jetzigen Besitzers den Hof von seinem verstorbenen Onkel Pierre Neiertz. Im Mai 1940 wurde der Hof während 8 oder 14 Tagen von deutschen Soldaten besetzt. Sie drangen mit Brechstangen zur jetzigen Hintertüre des Hauses ein ¹⁶⁾. Wichtige Papiere und Notizen verschwanden während dieser Zeit; Papiere welche für die Zusammenstellung dieses Artikels von Nutzen gewesen wären.

Ab Mai 1946 pachten die beiden Brüder Adolphe und Jacques Cuvelier ¹⁸⁾ aus Epen, Gemeinde Wittem (Holland), den Hof. Bereits im Herbst desselben Jahres heiratet Adolphe die Irma Medinger aus Steinbrücken. Die Familie Cuvelier bleibt auf dem Hof bis Februar 1970.

Der nächste Pächter war die aus den Niederlanden herkommende Familie Hubert-Martin Kiggen-van Heugten. (Zur Zeit in Zolver ansässig).

Seit Frühjahr 1976 verpachtet der Vater des jetzigen Besitzers das Gehöft an Antoine Wijne-Cavelaars, ebenfalls niederländischer Herkunft.

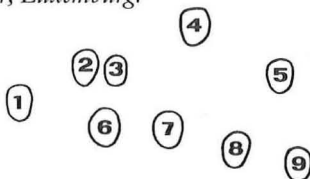
Siehe hierzu den interessanten Beitrag von V. Fischbach: Der Betrieb Antoine Wijne, Scheuerhof/Beles, in: Alcovit-Protector-Ratgeber Nr. 266 (Februar 1987) Seite 11.

Zum Abschluß möchte ich dem Besitzer des Scheuerhofes meinen besten Dank aussprechen für seine mündlichen und schriftlichen Überlieferungen welche für die Zusammenstellung dieses Artikels unentbehrlich waren. Das gleiche gilt für die jetzigen und vorherigen Pächter des Hofes.

Alles in allem handelt es sich bei dem Scheuerhof um ein äusserst wertvolles Gehöft, welches architektonisch wie historisch vollste Anerkennung verdient.



Die Pächterfamilie Huberty-Reuter. Aufnahme vom Frühjahr 1916.
Fotograf: Pierre Medinger, Luxemburg.



- | | | |
|-----------------------------------------------------------|-----------------------------------|-----------------|
| 1 Huberty Joseph † | oo Tockert Cécile † | von Lamadelaine |
| 2 Reuter Jeanne † | | von Contern |
| 3 Huberty Léonie | (unverheiratet) | |
| 4 Huberty Joseph † | | von Rodingen |
| 5 Huberty Marie † | oo Deloos Paul † | |
| 6 Huberty Jeanne | oo Mignon Joseph | |
| 7 Huberty Eugénie † | oo Schmit Joseph † vom Stoppelhof | |
| 8 Huberty Lucien † | (unverheiratet) | |
| 9 Huberty Régine † | (unverheiratet) | |
| (Fehlt auf dem Bild, das jüngstgeborene Kind:
Eugène † | oo Hentgen Amélie | von Roedgen). |

Cette page a été offerte par:
Ets FELIX CLOOS, Esch-sur-Alzette



Randnotiz aus einer Tageszeitung: 19)

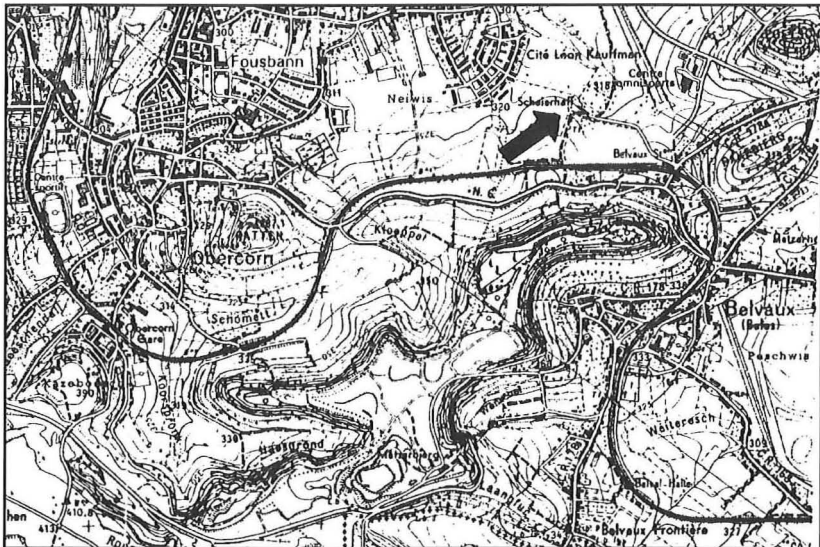
„Differdingen, 21. September 1898 - eingelocht. - Gestern ertappte unsere Gendarmerie zu Scheuerhof-Beles einen 22 Jahre alten Gauner aus Ospern, der zu Grentzingen den Ackerer Michel Steichen, bei dem er in Dienst stand, und seinen Mitknecht Martin Wirtor bestohlen hatte und dieserhalb steckbrieflich verfolgt war. Denselben sollen auch noch andere Diebereien auf dem Kerbbholz haften“.

QUELLEN:

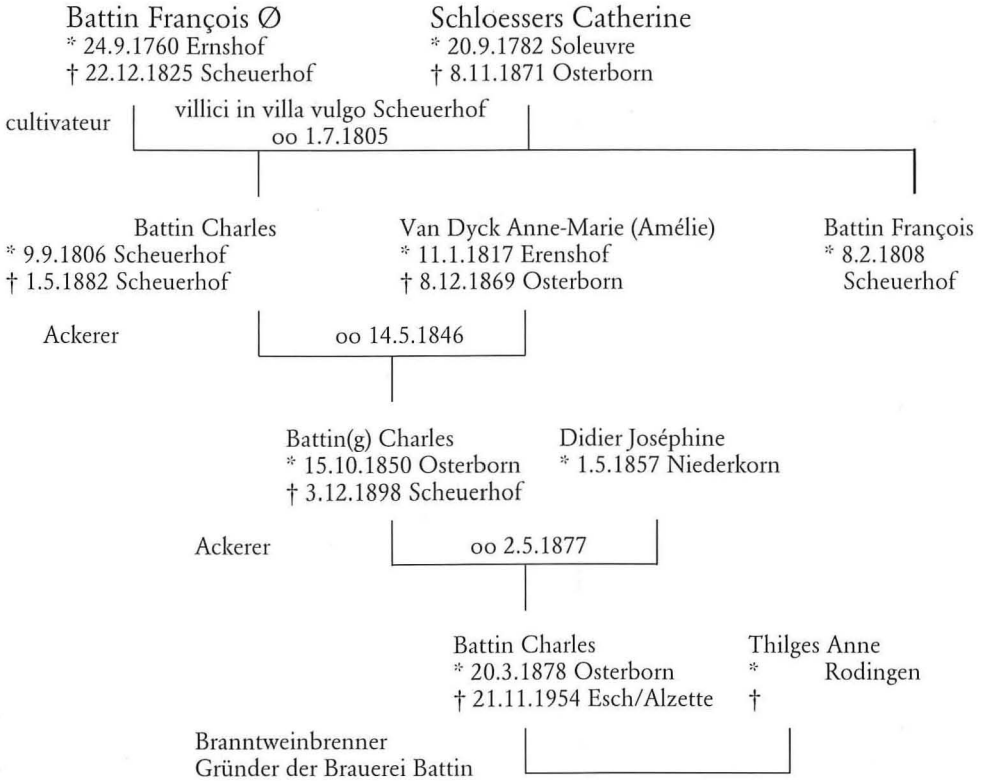
- 1 Hémecht 1, 1976 S. 38
- 2 idem S. 50
- 3 Dénombrement des feux Grob/Vannérus S. 114 u.a.
- 4 Nic. Kodisch
Studien zur Toponymie u. Geschichte d. Gemeinde Differdingen Bd. 1 S. 207
- 5 Dén. des feux AEL A XIII 6
- 6 AEL A XXVII 3
- 7 AEL A XXVII 1
- 8 AEL CP 533
- 9 AEL A XXVII 6
- 10 Registre paroissial Oberkorn Nr. 9
- 11 AEL A XIV 67, Nr. 477
- 12 L'abbaye de Differdange et l'histoire de cette bâtisse depuis ses origines jusqu'à nos jours
Amitiés Françaises Differdange, 1982
- 13 AEL B/340 acte Nr. 432
- 14 AEL B/340 acte Nr. 250
- 15 Adm. du Cadastre et de la Toponymie
- 16 Angaben vom heutigen Besitzer respektiv von dessen Vater
- 17 Angaben von N. Origer-Battin (Brauerei Battin, Esch/Alzette)
- 18 Angaben von den früheren Pächterfamilien
- 19 Luxemburger Wort 267 & 268
Samstag, 21. & Sonntag, 22. September 1898
- 20 BNL, Carte de Cabinet des Pays-Bas autrichiens levée à l'initiative du comte de Ferraris vers 1777
- 21 Edgar Muller, in: Heimat+Mission 11/12 1983 S. 233
- 22 Etat' civil d'Esch/Alzette et de Belvaux



Das Wappen der Marie-Madeleine de Gourcy (wahrscheinlich in der französischen Revolution beschädigt)



*Situation des „Scheierhaff“ (siehe Pfeil)
Auszug aus der Topografischen Karte von 1979
Administration du Cadastre et de la Topographie, Luxembourg*



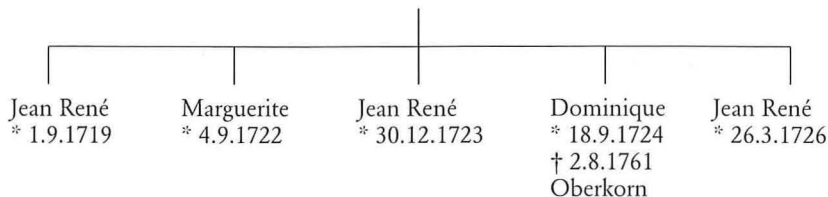
Ø Battin François cultivateur au Scheuerhof habitant „Um Pesch”
(act. rue de la Poste Nos: 41, 43, 45) à Belvaux suivant cadastre de 1824



Baltes Charles oo Pretmes Marguerite

† 27.1.1762 ex Oberkorn (?)

conjugum d'Osterborn



Degenweisthum der Einwohner von Zolwer geführt gegen die geistlichen Damen von Differdingen am 1. Oktober 1729

10. Zeuge: Agatha Redinger Hausfrau von Niclas Schiltz, ungefähr 20 Jahre alt, erklärt, dass sie vor 6 Jahren bei ihrem Stiefvater Carl Baltes am Scheuerhof gewohnt hat.

Baltes Nic. oo Reding Maria

* vers 1714

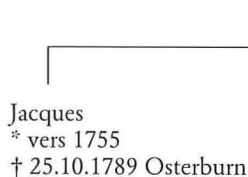
† 11.10.1787 Osterbur

agricola et villici in villa Osterburn



Baltes Guillaume oo Feyen Marie

conjugum ex Fingig



Cette page a été offerte par:

Robi FELTZ-KOSTER, Soleuvre

agricola et villici

Biver(t) Henri oo Baltes Margaretha
* vers 1748 * vers 1764 Tagelöhnerin
† 30.1.1806 † 13.5.1819

